

Auf den Spuren eines Pioniers

Gottfried Zurbrügg stellte sein Buch über Joseph Anton Burger vor, Gründer der Zeller Keramik

Passend zum Thema stellte Gottfried Zurbrügg sein neues Buch über Joseph Anton Burger, den Gründer der Zeller Keramik, in den Räumen der Keramikfabrik vor. Geschäftsführer Ralf Müller freute sich über die Aufmerksamkeit für den Pionier der Keramikherstellung.

VON DIETER PETRI

Zell a. H. Die 32 Stühle, die das Unternehmen in einem Empfangszimmer für die Buchvorstellung hatte aufstellen lassen, reichten am Donnerstag gerade aus, um den Besuchern Platz zu bieten. Für einen feierlichen Rahmen sorgten mit Trompeten Joel Braun und Laura Nesser vom Musikverein Unterharmersbach.

Diplomkaufmann Ralf Müller, Geschäftsführer der Zeller Keramik Manufaktur, begrüßte die Gäste und vermittelte einen Vorgeschmack auf den Inhalt des Buches von Gottfried Zurbrügg. Er hatte das Manuskript erhalten, bevor es in Druck ging. Der Autor habe es verstanden, das Leben des innovativen Keramik-Herstellers

Joseph Anton Burger in sehr anschaulicher Weise darzustellen. Die Leiden des Industrie-Pioniers und sein Herzblut, das er in die Arbeit steckte, würden dem Leser lebendig vor Augen geführt.

Bertram Sandfuchs, Vorsitzender des Historischen Vereins Zell und Germanist, machte auf den Stil des Autors aufmerksam. Äußerst geschickt sei von ihm ein Erzähler eingewoben worden, der Joseph Anton Burger von Kindesbeinen an kannte, später sein erster Arbeiter wurde, zum wichtigen Brandmeister aufstieg und bis zum Abgang des Fabrikanten sein wichtigster Vertrauter blieb. Die Einführung eines Ich-Erzählers, der in Zell aufgewachsen und mit Stadt und Bevölkerung fest verbunden ist, verknüpfe die Industriegeschichte mit dem gelebten Brauchtum.

Die literarische Leistung Zurbrüggs erinnere an Pfarrer Hansjakob, der die Dramatik menschlichen Lebens an einzelnen Personen festgemacht habe, führte

Sandfuchs aus. Wie Hansjakob zeige Zurbrügg Verständnis für menschliche Schwächen, was nachdenklich mache. Zurbrügg gehe dabei über den Personen bezogenen Ansatz hinaus, indem er die Einwirkung größerer geschichtliche Ereignisse, wie die Kriege Napoleons, aufzeige. Dass Zurbrügg dabei die dichterische Freiheit für sich in Anspruch nehme,

sei legitim, machte Sandfuchs klar.

Zurbrügg selbst fühlte sich durch den Vergleich mit Hansjakob sehr geehrt. Er habe schon als Kind gerne Hansjakob gelesen. Der Titel des Buches »Von Erde bist du genommen« spiele zum einen auf das Töpferhandwerk an, schlage aber auch einen Bogen zur Bibel, die den Schöpfer mit einem Töpfer vergleiche.

Dankbar habe er auf geschichtliche Arbeiten wie die Fabrik-Chronik von Carl Fischer und die Chronik von Franz Disch zurückgegriffen. Besonderer Dank gebühre seiner Frau Margarete, die seine Texte stets kritisch auf ihre erzählerische Stimmigkeit geprüft habe. Im Blick auf das bevorstehende Fest las Margarete Zurbrügg eine Szene von einem Weihnachtsfest in der Villa von Lenz, Burgers Kapitalgeber und Kompagnon.

■ Gottfried Zurbrügg: »Von der Erde bist du genommen«, 462 Seiten. Erhältlich in den Zeller Buchhandlungen und im Verkaufsraum der Keramikfabrik für 19,80 Euro.



Der Autor und sein Werk: Gottfried Zurbrügg stellte sein Buch über die Zeller Keramik vor.

Foto: Dieter Petri